

# FRAKTIONEN IM RAT DER STADT OSNABRÜCK

Rathaus/Bierstr. 28 · 49074 Osnabrück · Tel.: 323-3130  
fraktion@gruene-os.de · fraktion-gruene.os.de



## **GRÜN ist Osnabrück am schönsten. - GRÜNE ziehen nach der Hälfte der Wahlperiode Bilanz**

Die Hälfte der Ratsperiode 2016 bis 2021 ist um. Zeit für die GRÜNE-Fraktion im Osnabrücker Rat, eine Halbzeitbilanz zu ziehen. Die Ergebnisse sind insbesondere auf dem Hintergrund zu bewerten, dass es im Stadtrat bisher nicht zu Vereinbarungen gekommen ist, mit denen dauerhaft politische Mehrheiten verbunden sind.

### **I. Wir sorgen für wirksame Bürger\*innenbeteiligung**

Die Grünen-Fraktion hat sich immer schon mit Erfolg für mehr Bürgerbeteiligung in der Stadt eingesetzt. In den vergangenen zweieinhalb Jahren hat es hier weitere Fortschritte gegeben.

1. Um die Transparenz des Verwaltungshandelns und den berechtigten Informationsansprüchen der Einwohner Rechnung zu tragen, hat die Stadt Osnabrück eine Informationsfreiheitssatzung erlassen.
2. Bei einem Bürgerentscheid soll die Verwaltung die Öffentlichkeit in geeigneter Form über Gegenstand und Verfahren des Bürgerentscheids informieren.
3. Wir haben natürlich das Bürgerbegehren zur Gründung einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft im Rat begleitet und unterstützt. Hier wird es zusammen mit der Europawahl jetzt einen Bürgerentscheid geben.

### **II. Wir sorgen für nachhaltiges Wirtschaften und Haushalten**

Ein wichtiges Ziel grüner Ratspolitik ist die Sicherung der finanziellen Handlungsfähigkeit der Stadt durch eine nachhaltige Haushaltspolitik.

1. In den Jahren 2016 bis 2018 konnte zum Beispiel das strukturelle Defizit im Ergebnishaushalt der Stadt um rund 36 Mio. Euro reduziert werden. Für die kommenden Jahre ist bis 2022 ein weiterer Abbau von rund 30 Mio. Euro geplant. Gleichwohl ist die finanzielle Entwicklung nicht ohne Risiko. Deshalb gilt es, auch zukünftig die richtigen Prioritäten zu setzen, um Zukunftsaufgaben wie Bildung, Klimaschutz und Förderung einer umweltgerechten Mobilität mit der notwendigen Konsequenz angehen zu können.
2. Die Ausgaben für die interne Verwaltung sind überproportional gestiegen. Zur weiteren Konsolidierung müssen daher die Abläufe ständig auf mögliche Effizienzsteigerungen untersucht werden. Eine ebenso straffe wie bürgerfreundliche Ablauforganisation soll Doppelstrukturen vermeiden und den Anstieg der Personal- und Sachausgaben beschränken.
3. Investitionen sind gerade in Zeiten der Niedrig-Zinsphase wichtig. Bei den Investitionen wurde ein Schulsanierungsprogramm zur Verbesserung der Raumsituation und zur Energieeinsparung in Höhe von 80 Mio. Euro auf den Weg gebracht.

Weitere Punkte:

- Verstärkung der Anstrengungen bei der energetischen Sanierung des städtischen Gebäudebestandes
- Entwicklung einer nachhaltigen Richtlinie für städtische Finanzanlagen durch eine Divestment-Strategie
- Konzept der "Wirtschaftsförderung 4.0" auf Grünen-Antrag auf den Weg gebracht, das die gesamte Wirtschaft der Stadt in den Blick nimmt; Osnabrück ist im Rahmen eines Forschungsprojektes des Wuppertal Instituts seit März 2018 Modellstandort und "lebendiges Labor" für die Erprobung der Wirtschaftsförderung 4.0
- Unterstützung der IHK-Regionalisierungsstrategie und Stärkung der Stadt-Umland-Beziehungen (Kragengemeinden)
- Im Bereich Personal- und Organisation haben wir angesichts des Hitzesommers 2018 die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter/innen thematisiert
- Einführung Jobrad für städtische Bedienstete
- Evaluierung und Fortschreibung des Gleichstellungsaktionsplans der Stadt

### **III. Wir sorgen für eine menschen- und umweltgerechte Mobilität**

Die Verbesserung des ÖPNV-Angebots und der Situation der Fußgänger und Radfahrer im Straßenverkehr ist ein Ur-Anliegen unserer Ratspolitik. Hier sind wichtige Schritte gelungen, um das Umsteigen vom eigenen Auto auf Bus sowie Rad attraktiver zu machen und dadurch die Verkehrsbelastung deutlich zu reduzieren.

1. Der von uns mit auf den Weg gebrachte Radverkehrsplan bietet eine Perspektive bis 2030 und steckt den Rahmen dafür ab, den Radverkehrsanteil auf 25 Prozent zu erhöhen. Damit verbunden ist auch die Festlegung der Breite von Radfahrstreifen auf 2 Meter.
2. Osnabrück führt ein neues Busliniennetz ein. Bestandteil sind die so genannten Metrolinien, also Busse, die weniger Umwege fahren und dafür schneller die Innenstadt erreichen. Außerdem enthält es einen tangentialen Busverkehr sowie verbesserte Taktzeiten. Mehrere Maßnahmen zur Busbeschleunigung, unter anderem an der Bramscher Straße sowie am Berliner Platz, wurden umgesetzt. Das Busfahren wird dadurch attraktiver, zum anderen erhöht das die Kosteneffizienz.
3. Viele weitere verkehrspolitische Maßnahmen wie zum Beispiel ein Tempo 30 Modellversuch auch in Osnabrück oder die Einführung von Park-Ride-Möglichkeiten in Stadt und Region sollen die Lärm- und Luftbelastung reduzieren. Wir setzen uns weiterhin für eine Stadtbahn ein.

Weitere Punkte:

- Optimierung von Baustellenmanagement und -Koordination auf unseren Antrag
- Frühere und bessere Räumung der Radwege durch den OSB auf Grünen-Initiative
- Privilegiertes Parken für Carsharing-PKW gemäß Carsharing Gesetz
- Aktion autofreier Sonntag auf der Martinistraße, die wiederholt werden soll
- Forderung nach LKW-Durchfahrtsverboten auf dem Wall und Einsatz von Rechtsabbiege-Assistenten
- Konzept für ein Radwegeschnellnetz, das nach und nach umgesetzt werden soll; Verbindung Innenstadt - Belm im Bau
- erster Abschnitt der Protected Bike Lane am Wall
- erstes Parklet in Osnabrück Dielinger Straße
- weiterer Ausbau des Haseuferweges, Teilstück Wachsbleiche - Hasetor in Arbeit
- Bei Straßen- und Radwegesanierungen künftig nur noch in Ausnahmefällen Absenkung von Hochbordradwegen an Aus- und Zufahrten.

### **IV. Wir sorgen für effiziente, umweltgerechte und soziale Flächennutzung**

Die große Herausforderung für Osnabrück ist es, ein ausreichendes Wohnungs-Angebot sowie insbesondere bezahlbaren Wohnraum sicherzustellen. Die Grünen fordern hier seit Langem die Neugründung einer kommunalen Wohnungsgesellschaft. Dies ist in dieser Ratsperiode von einer Ratsmehrheit blockiert worden. Ein vorrangiges Ziel bleibt auch ein autofreier Neumarkt.

1. Die Vergabe größerer städtischer Wohnbauflächen erfolgt nach qualitativen Gesichtspunkten: Anteil Sozialwohnungen, Bauökologie, Energiestandard, Gestaltung, besondere Wohnformen wie gemeinschaftliches Wohnen.
2. Städtische Tochtergesellschaften und die städtische Immobilienbewirtschaftung entwickeln im großen Umfang stadteigene Wohnprojekte zu bezahlbaren Preisen – zum Beispiel ESOS: Landwehrviertel und Schinkelbad 300 WE, 45 Mio. € Sparkasse: Filialneubau mit Studentenwohnheim, Sedanstraße, 17 WE, 3,5 Mio. € Eigenbetrieb Immobilien: Koksche Straße, 21 WE, 2,5 Mio. €
3. Auf Grünen-Antrag ist ein Konzept zur vertikalen Stadtverdichtung (mehr Stockwerke statt mehr Fläche pro Wohneinheit) beauftragt worden, und es wird auf unsere Initiative die Aufstockung vorhandener Handelsimmobilien (Supermärkte) zu Wohnzwecken geprüft. Eine Ratsmehrheit beschließt auf Initiative der GRÜNEN ein strategisches Konzept zur weiteren Flächenentwicklung, das eine Inanspruchnahme von Freiflächen nur unter besonderer Berücksichtigung ökologischer und sozialer Belange in Kooperation mit Umlandgemeinden vorsieht.

Weitere Punkte:

- Beschlossene Neugestaltung des Neumarkts, der vom Durchgangsverkehr befreit werden soll.
- Umsetzung des Handlungsprogramms bezahlbarer Wohnraum
- 1600 Wohneinheiten sind flächenschonend auf Konversationsstandorten (Flächenrecycling) oder als Nachverdichtung baurechtlich entwickelt worden

- Einrichtung der Kontaktstelle Wohnraum, um Bauwillige zu unterstützen, die im Bestand Wohnraum schaffen wollen sowie Unterstützung neuer Wohnprojekte wie intergenerationelles, gemeinschaftliches und inklusives Wohnen.
- Abschluss des Programms „Soziale Stadt“ für das Rosenplatz-Quartier sowie erfolgreiche Beantragung von Mitteln für den Stadtteil Schinkel beantragt
- Entwicklung des Masterplans Innenstadt
- Gestalterische Aufwertung der Hasestraße gemeinsam mit den Anliegern
- Neugestaltung des Ledenhofs und Konzept für die Weiterentwicklung des Schlossgartens, mit dessen Umsetzung demnächst begonnen werden soll.

## **V. Wir sorgen für den Schutz und Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen**

Kein Thema hat derzeit ein so großes öffentliches Interesse wie der Klimaschutz. Das zeigen auch bundesweit die Reaktionen auf die „Friday for Future“-Aktionen, an denen sich auch Osnabrücker Schüler\*innen beteiligen. Die Grünen-Fraktion hat in den vergangenen zweieinhalb Jahren einiges auf den Weg gebracht, damit die Stadt in Umweltfragen zu den Vorreitern gehört.

1. Unterstützung der Aktivitäten und des Beirats für den Masterplan 100 % Klimaschutz.
2. Umsetzung Passivhausstandard bei städt. Gebäuden.
3. Ausbau der energetischen Quartierserneuerung durch Beratung, wofür allein im Quartier Gartlage-Süd 1,1 Millionen Euro mobilisiert worden sind.
4. Auf Druck der Grünen sollen die Grenzwerte des wegen des Dieselbetrugs überarbeiteten Luftreinhalteplans 2020 eingehalten werden, wozu ein umfassendes Ausbauprogramm für Bus und Rad, eine stufenweise Umstellung auf E-Busse sowie die Nachrüstung der verbleibenden Diesel-Busse der Stadtwerke oder eine umweltorientierte Ampelschaltung notwendig sind.
5. Ausbau Photovoltaik (PV) auf städtischen Gebäuden. Neues PV-Pachtangebot der SWO für private Haushalte

Weitere Punkte:

- Einführung Solarberatung für Private und Unternehmen. Ausbau Solardachpotenzialkataster (Thermografie und PV).
- Umfangreiche Stadtklimauntersuchung und Strategie zur Klimaanpassung
- In Bezug auf die klimasensiblen und großflächigen Planungen zur Wohnbauentwicklung in Schinkel Ost erfolgt auf Grünen- Antrag eine Konzeption unter besonderer Beachtung der Stadtklimafolgen.
- Mit dem Haushalt 2019 wurden Mittel für ein gesondertes städtisches Baumpflanzprogramm bereitgestellt.
- Für das Stadtklima und den Artenschutz wurde ein Förderprogramm zur Dachbegrünung beschlossen.
- Grüne Anträge sorgen für die Unterstützung der Aktion „Refill statt Einwegflasche“ und die Prüfung eines Mehrwegkonzepts statt Coffee-to-Go-Becher.
- Der Lärmaktionsplan wurde fortgeschrieben. Lärminderungsmaßnahmen sollen in 2019 beschlossen werden.
- Erfolgreicher Einsatz für Erdkabel-Option auf der Hochspannungstrasse Wehrendorf-Lüstringen-Gütersloh. Tennet/Amprion-Planung sieht Erdverkabelung zumindest für das Stadtgebiet vor.
- Bienenbündnis (Aktionsprogramm Insektenschutz) fortgesetzt. Ein Antrag für erhebliche Ausweitung auf städtischen Flächen befindet sich in der Beratung.
- Ausweitung des Verbots von Glyphosat und Neonicotinoiden auf verpachteten Agrarflächen im Besitz der Stadt.
- Zusätzliches städt. Baumpflanzprogramm 2019 im Haushalt gesichert.
- Einleitungsbeschluss für Haseumflut am Herrenteichswall.
- Prüfung eines Tags der Stadtnatur. Projekte Digitale Baumkrone und Stadtbaumpate erfolgreich.
- Auftrittsverbot von Zirkussen mit Wildtieren auf städtischen Flächen
- Wir haben uns weiterhin dafür eingesetzt, dass die finanziellen Mittel für die Katzenkastration eingestellt werden.

## **VI. Wir sorgen für soziale Gerechtigkeit, Integration und Vielfalt**

Kita-Ausbau, Inklusion, Pflege, Mittel für Flüchtlingssozialarbeit oder Aktionen gegen Diskriminierung sind nur einige Grünen-Schwerpunkte einer integrativen, sozialgerechten Stadtentwicklung.

1. Die Einrichtung eines Pflegestützpunktes in Osnabrück wurde durch die GRÜNEN angeschoben. Inzwischen hat der Stützpunkt seine Arbeit aufgenommen.
2. Ratsantrag Inklusiver Stadtplan; die Verwaltung arbeitet daran, erste Ergebnisse wurden dem Sozialausschuss bereits vorgestellt
3. Ratsantrag zur Unterstützung des Bündnisses Seebrücke Osnabrück und Erklärung „Sicherer Hafen“ für Geflüchtete – in Anlehnung an ähnliche Beschlusslagen von Rheinstädten in NRW.

Weitere Punkte:

- Flüchtlingssozialarbeit mit dem Haushalt 2019 weiter gesichert
- Quartiersarbeit mit Ratsantrag »Quartier für alle« auf den Weg gebracht; die Verwaltung hat bereits einen Fahrplan entwickelt und arbeitet an einem Förderantrag
- Im Rahmen der Haushaltberatungen 2019 haben wir Grüne einen Fond zur Unterstützung von bürgerschaftlich getragenen Stadtteil-Initiativen durchgesetzt (zunächst 10.000 Euro)
- Auf dem Weg der Gleichberechtigung sind wir im Thema Antidiskriminierung weitergekommen: Mit den Gaststättenbetreibern wurden Vereinbarungen getroffen und von der Gleichstellungsbeauftragten ein Konzept entwickelt, Opfern von Diskriminierung zu helfen.
- Wir hatten uns dafür eingesetzt, dass auf der Maiwoche und dem Weihnachtsmarkt Barrierefreiheit umgesetzt wird.
- In der Kita-Gebührenfrage konnte gegen die SPD daran festgehalten werden, dass die Eltern sich an den Kosten beteiligen, soweit die Plätze nicht kostenlos sind. Eine einkommensabhängige Gebührenstruktur konnte nicht beschlossen werden, und das neue Bundesgesetz hilft da nicht, da die Frage offengelassen wurde.
- Das Thema sexueller Missbrauch in der Kinder- und Jugendhilfe haben wir problematisiert. Offen ist aber noch Aufarbeitung und Sanktionierung im Bereich der innerkirchlichen Aktivitäten.

## **VII. Wir sorgen für die Weiterentwicklung von Schule und Sport**

Die Schulentwicklungsplanung und die Sportförderrichtlinien sind für die Weiterentwicklung des Schulstandorts Osnabrück und die Verbesserung der Sportanlagen von zentraler Bedeutung.

1. Richtungsweisender Ratsbeschluss in Sachen Schulentwicklungsplanung SEK-1-Bereich. Alle Realschulen werden Oberschulen, in die die beiden Hauptschulen aufgehen und Errichtung einer neuen IGS am Standort Käthe-Kollwitz-Schule. Die Neue Schule Innenstadt wird unter Einbeziehung der Förderschule an der Rolandsmauer als Oberschule konzipiert.
2. Weitere Grundschulen werden zu Ganztagschulen. Bis 2023 sollen es alle werden.
3. Neue Sportförderrichtlinien, wobei wir uns nicht durchsetzen konnten, nicht nur nach Flächen zu fördern, sondern auch nach Effektivität.

Weitere Punkte:

- Alle Oberschulen sollen integrativ werden.
- Grundsatzbeschluss zu weiteren Kunstrasenplätzen

## **VIII. Wir sorgen für Lebensqualität durch Förderung der Osnabrücker Kultur**

Im Bereich der Kultur hat die Grünen-Fraktion deutliche Verbesserungen für die freien Träger, etablierte Projekte und Institutionen erreichen können.

1. Dreijährige Verlängerung der institutionellen Förderung freier Träger wie Lagerhalle, Piesberger Gesellschaftshaus, Figurentheater, Probebühne, Musikbüro, Werk.statt sowie zusätzlich einzelne Mehrbedarfe. Verlängerung des Zuschussvertrags mit den Städtischen Bühnen inklusive der Verankerung von Oskar. Dreijährige Verträge für ‚etablierte‘ Projekte wie Classic con brio, Folk im Viertel, Lichte Momente, Euregio Musikfestival, Gay in May.
2. Der Etat für kulturelle Projektförderungen konnte durch unsere Initiative wiederholt auf 122.500 Euro aufgestockt werden. Stärkung des Projektbüros.
3. Entwicklung des Kreativquartiers am Hafen, Probe- und Ausstellungsräume: Dreijährige Förderung von Hase29. Entwicklung des Hafens zum Kreativ- und Musikquartier (Verkauf eines Gebäudes an die Rockstiftung; Entwicklung der Speicher durch den Investor). „Petersburger Neustart“ am Hafen (KAFF).

Weitere Punkte:

- Stärkung und Neustarts städtische Kultureinrichtungen. Museumsquartier: personelle Stärkung, Konzept zur neuen Stadtgeschichte, neues CorporateDesign und Hans Calmeyer. Museum am Schölerberg: Neukonzeption und Antragsstellung für eine neue Dauerausstellung. Kunsthalle: mehr Mittel für Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit. Stadtbibliothek: deutliche Erhöhung des Medientats und der Aufenthaltsqualität. Stärkung der Marketingbudgets.
- Umbenennung dreier historisch belasteter Straßennamen: Heinrich-Röper-Weg in Färberweg, Giesbert-Bergerhoff-Straße in Frida-Schröder-Straße und Carl-Diem-Straße in An der Moorweide.
- Mindestgagen an den Städtischen Bühnen
- Fortsetzung des Sommerkulturprogramms durch FOKUS
- Stärkung des Zugangs und Öffnung der kommunalen Einrichtungen: auch durch eine 0,5 Stelle Museumsvermittler/-in mit Schwerpunkt diversitätsorientierte Vermittlung („Museumslotse“).
- Kulturticket des Theaters für Studierende, eine Erweiterung ist in Planung
- Steigerung der Teilnehmer\*innen bei KUKUK